

**Rund um die Uhr - Rega-Hilfe aus der Luft.
24 heures sur 24. Rega apporte son aide.
Rega - Soccorso via cielo. 24 ore su 24.**



REGA, Mainaustrasse 21, 8008 Zürich, 01 385 85 85

der **kalyps**



Unter- und Überwassermagazin



16. Jahrgang

Nummer 64

Ausgabe Juli 1992

Redaktion: Weber Susanna
Repro: Repro Steiner Bern
Druck: Mastra-Druck Schönbühl

Vorstand der Tauchgruppe Calypso Bern:

. Präsident:	Weber Heinz	031751 16 75
. Vize-Präsidentin:	Fischer Doris	031 45 01 70
. Sekretär:	Thönen Werner	031961 53 01
. Kassiererin:	Perriard Irmgard	031992 83 14
. Redaktorin:	Weber Susanna	031992 72 57
. TK-Chef:	Jenni Manfred	031921 82 42
. TK-Vizechefin:	Kämpfer Brigitte	031819 23 49

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

. Res Feldmann	. Marcel Lüthi
. Emanuela Schmutz	. Hildegard Lüthi
. Paul Brünisholz	

Nächster Redaktionsschluss:

. Mitte August 1992

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Alle Rechte vorbehalten. Die Redaktion haftet nicht für mit Namen gekennzeichnete Beiträge. Die Veröffentlichungen stellen nicht unbedingt die Meinung des Klubs, des Vorstandes oder der Redaktion dar.

Reise in Sicht

Hallwag

Strassenkarten



	Seite
- Protokoll der Vorstandssitzung vom 7. Februar 1992	4
- Generalversammlung vom 13. März 1992	8
- Klubausflug zum Wrack der "Jura"	12
- Gratulation 2* Brevet	13
- Volleyballspiel Calypso - TV Ittigen	14
- Kartengruss aus aller Welt	16
- Verhaltensregeln beim Sporttauchen	18
- Islas Galápagos - Die Schildkröten-Inseln	22
- Vermählungsanzeige	28

Tauchertreff Bern



Service - Werkstatt
mit
Kompressorstation

Mo/Do Abend
Sa Morgen

Bethlehemstrasse 118 3018 Bern
Telefon 031/991 50 20

- | | |
|-----------------------|--------------------|
| - 19. Juli | Zugersee |
| - 1. August | Augustfeier |
| - 16. oder 23. August | Jamborée |
| - 6. September | Genfersee |
| - 19.9 - 3.10. | FERIEN MENORCA !!! |

Sommertrainig

7. Juli	Ameiseecke	4. August	Gelbbrunnen
14. Juli	Gipsunion	11. August	Twann
21. Juli	Fischbalme	18. August	Tüscherz
28. Juli	Lido Leissigen	25. August	Schönörtli

Trainingsbeginn jeweils um 19 Uhr

MASTRA DRUCK AG

Moosstrasse 7 3322 Schönbühl Tel. 031 859 35 45

Mit modernsten Einrichtungen, einem erfahrenen, fachlich bestens ausgewiesenen Team, sind wir für Sie der leistungsfähige Partner.

- Fotosatz
- Herstellung von Reinzeichnungen und Vorlagen
- Offsetdruck
- Weiterverarbeitung

**PROTOKOLL
DER VORSTANDSSITZUNG
VOM 7. FEBRUAR 1992**

Ort: Restaurant Forsthaus Bern
Zeit: 20.15 Uhr

Anwesend: Heinz Weber Entschuldigt: Manfred Forster

Doris Fischer
Rolf Willi
Bernhard Stucki
Beatrice Ambühl
Stefan Maag (Protokoll)

Gäste: Susanna Weber
Irmgard Perriard
Brigitte Kämpfer
Eddy Kämpfer

Begrüssung der Teilnehmer durch H. Weber.

Traktandum 1

Protokoll der letzten Vorstandssitzung

Als Redaktor wurde fälschlicherweise bereits Susanna geführt.

Ansonsten wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

Traktandum 2

TK- Bericht

Rolf gibt das Rahmenprogramm bekannt.

Bis Menorca sind sämtliche Daten festgelegt.

Der Club soll um seine Bahnen im Hallenbad besorgt sein, da andere Clubs ihr Interesse angemeldet haben. In der Sommerpause muss das abgeklärt werden, evtl. die Statistik mitbringen.

Traktandum 3

Zwischenbericht Kassier

Manfred Forster war verhindert und wurde durch Eddy vertreten.

Für die T-Shirts wurde der ganze zur Verfügung gestellte Betrag verwendet. Unabhängig davon hat der Kassier Wein eingekauft im Werte von Fr. 5000.-.

Doris und Eddy haben ein vollständiges Inventar aufgenommen
Das Vermögen des Clubs beläuft sich nun auf ca. Fr. 10000.-, jedoch ist der Club nicht liquid. Die noch offenen Rechnungen wurden bezahlt, und das Inserentengeld muss eingefordert werden.

Es fehlen noch Mitgliederbeiträge im Wert von Fr. 1000.-.
Die noch säumigen Zahler sollen durch eine nette Forderung bis zum 15.2.92 zum Zahlen bewogen werden.

Der Budgetentwurf für 1992 ist normal.
Er wird für gut befunden und an der Generalversammlung vorgestellt.

Dem neuen Kassier wird folgendes ans Herz gelegt:

- Mehr Zusammenstellungen der Ausgaben und Einnahmen.
- Immer eine Zwischenbilanz bei jeder Vorstandssitzung.
- Bei späteren Weinbestellungen soll darauf geachtet werden, dass der Club mehr Gewinn macht (bisher ohne Gewinn).

Traktandum 4

Club-Material

Es soll eine Liste erstellt werden über sämtliche vorhandenen Clubartikel. Diese soll fortlaufend nachgeführt werden, um jederzeit über den Stand Bescheid zu wissen.

Das Material befindet sich bei:

- Heinz Weber: Sticker, Kleber
- Manfred Forster: Wein (kann über H. Weber bestellt werden)
- Brigitte Kämpfer: T-Shirts

Eine Liste des Trainingsmaterials soll jedem Trainingsleiter ausgehändigt werden.

Traktandum 5

Vorbereitung der GV vom 13. März

Erstellen der Traktandenliste. Heinz stellt die Traktanden vor. Sie werden in dieser Form angenommen.

Die Mutationen und Wahlen werden besprochen.

Als Prämien für häufige Anwesenheit werden 2 Flaschen für 50 Besuche und 1 Flasche für 30 Besuche abgegeben.

Es können auch Sticker und Kleber bezogen werden.

Der Vorstand soll den SUSV befürworten.

Erhöhung des Mitgliederbeitrages auf evtl. Fr. 50.-.

Denjenigen, welche die Versammlung besuchen, wird das Buffet plus Fr. 50.- an die Übernachtung bezahlt.

In der Schweiz gibt es zurzeit ca 7000 organisierte Taucher und ca. 13000 Taucher, die keinem Verband angeschlossen sind.

An der diesjährigen GV gibt es aus finanziellen Gründen keine Suppe.

Traktandum 6

Diverses

Neue Kurse des SUSV

TK soll Interesse abklären und evtl. mit Tauchertreff Kurse organisieren. Bereits sind Kurse geplant.

Ende der Sitzung: 22.50 Uhr

<small>EIN BETRIEB DER GAMAG HOTELS UND RESTAURANTS LUZERN</small>	
<h2>Restaurant Forsthaus</h2>	<h2>LA CAVETTA</h2>
<small>Murtenstrasse 41, 3008 BERN, Tel. 031/25 04 06</small>	<small>Murtenstrasse 41, 3008 BERN, Tel. 031/25 08 17</small>
DAS RUSTIKALE RESTAURANT MIT DER GEPFLEGTEN ATMOSPHÄRE	SÜDLÄNDISCHE SPEZIALITÄTEN IM KELLER-RESTAURANT
EIN BESUCH LOHNT SICH IMMER !!!	



SUBEX-Tauchbasen:

INSEL ELBA, Mittelmeer
KEMER / Südtürkei, Mittelmeer
HURGHADA, Rotes Meer

SHARM-EL-SHEIKH, Rotes Meer
MALEDIVEN, Indischer Ozean
TAUCH-KREUZFAHRTEN, weltweit

tauch doch mal wieder

**SUBEX-
REISESERVICE AG**

Bettenstr. 31, 4123 Allschwil
Tel. 061 - 481 07 82, Fax 061 - 481 46 92

GENERALVERSAMMLUNG VOM 13. MÄRZ 1992

Ort: Restaurant Tscharnergut Bern

Zeit: 20.20 Uhr

Vorsitz: H. Weber

Anwesend: H. Weber, D. Fischer, R. Willi, B. Stucki, M. Forster
B. Ambühl, S. Maag, P. Messerli, V. Blaser,
A. Blaser, F. Alliman, E. Kämpfer, B. Kämpfer,
R. Kämpfer, B. Laubscher, C. Rüdberg, M. Jenni,
M. Friedli, H. Steiger, U. Sommer, T. Brunner,
B. Mischler, M. Baumgartner, A. Sommer, R. Feldmann,
F. Walter, W. Schmutz, E. Schmutz, P. Nottaris,
M. Lüthi, I. Perriard, B. Thönen, W. Thönen

Gäste: H. Schreyer, R. Allimann

Entschuldigt: M. Lüthi, H. Lüthi, R. Stranz, B. Inch, S. Weber,
U. Wisler, B. Schmid, S. Hauser, M. Friso,
B. Kämpfer, I. Forster, H. Pfund

Begrüssung der Teilnehmer durch H. Weber.

Traktandum 1

Wahl der Stimmenzähler.

B. Kämpfer und E. Kämpfer werden einstimmig gewählt.

Traktandum 2

Zusammensetzung der Versammlung.

24 Stimmberechtigte vor den Wahlen, 9 Interessenten, 2 Gäste.

Traktandum 3

Einreichen von Anträgen für dringliche Geschäfte gemäss Art. 7 unserer Statuten. Allfällige Anträge werden unter Traktandum 11 behandelt.

Es werden keine Anträge eingereicht.

Traktandum 4

Genehmigung der Traktandenliste. Wird einstimmig angenommen.

Traktandum 5

Genehmigung des Protokolls der letzten GV vom 23. Feb. 90.

Wird einstimmig angenommen.

Traktandum 6

Jahresberichte von:

a) Präsident b) TK c) Revisoren d) Kassier e) Budget 92.

Die Berichte a) bis d) werden einstimmig angenommen.

Beim Budget gibt es 1 Enthaltung.

Traktandum 7

Entlastung des Vorstandes.

Die Entlastung erfolgt ohne Einwände.

Traktandum 8

Mutationen.

Austritte: M. Brand, R. Zosso, B. Kämpfer, U. Wicker (Interessant)

Aktiv zu Passiv: U. Wisler, E. Steiner

Neumitglieder Aktiv: R. Feldmann, M. Friso, B. Inch, M. Lüthi,
P. Nottaris, I. Perriard, H. Pfund,
E. Schmutz, W. Schmutz, R. Stranz, B. Thönen,
W. Thönen, F. Walter

Sie werden mit 23 Ja und 1 Enthaltung aufgenommen.

Traktandum 9

Wahlen.

Präsident: H. Weber

Vizepräsidentin: D. Fischer

TK-Mitglieder: H. Steiger, B. Stucki

Archivarin: B. Kämpfer

Revisor: E. Kämpfer

Alle bisher

Neu:

KassiererIn: I. Perriard

TK-Chef: M. Jenni

TK-Vizechefin: B. Kämpfer

Redaktorin: S. Weber

Sekretär: W. Thönen

TK-Mitglieder: R. Feldmann, E. Kämpfer

Revisor: W. Schmutz

Alle einstimmig gewählt.

Traktandum 10

Diverses.

Neu werden folgende Geschenke für häufige Präsenz verteilt:

Bei 30 Besuchen 1 Flasche Wein, bei 50 Besuchen 2 Flaschen Wein.

Doris informiert über den SUSV:

Neu werden Spezialkurse angeboten (Eistauchen, Rettung usw.).

Es gibt ein neues Leitbild.

Die einzelnen Regionen werden neu durch Regionalpräsidenten vertreten. Neu sollen auch Kommissionen gebildet werden mit den Themen Medizin, Umwelt usw.

Der Mitgliederbeitrag soll neu 45.- Fr. betragen. Der SUSV begründet dies wie folgt:

- Teuerung
- Verwaltungszunahme
- Werbung
- Kontakte zu den Clubs
- Tauchverbote verhindern

Die Abstimmung darüber ergibt 24 Ja, 6 Enthaltungen, 2 Gegenstimmen.

Neu soll das Reuegeld (Strafbetrag für Clubs, die nicht erscheinen) als Spende für WWF, REGA, Greenpeace verwendet werden.

Der Zentralvorstand schlägt dazu als Gegenvorschlag vor, das Reuegeld für die Anwesenden zu verwenden (Aperitif usw.).

Der Vorschlag für den guten Zweck wird mit 23 Ja zu 1 Nein bei 9 Enthaltungen angenommen.

Der Antrag zur Erhöhung des Reuegeldes wird mit 12 Nein zu 7 Ja bei 10 Enthaltungen abgelehnt.

Wir werden an der GV durch Rolf, Monika, Eddy und Rita vertreten.

Ab 28.3.92 erhalten einige neue Tel.-Nummern. Sie werden gebeten, diese Heinz oder Eddy mitzuteilen.

Claes fragt, ob das Interesse da wäre an einem Biologiekurs im Sommer 1993. Es wird grosses Interesse angemeldet.

Claes wird sich mit der TK darum kümmern.

Am 22. Januar 1993 findet der Diaabend statt

Am 12. März 1993 findet die Generalversammlung statt.

Ende der GV um 22.06 Uhr

Für das Protokoll: S. Maag

CLUBARTIKEL

Ab sofort sind bei Brigitte Kämpfer (031 819 23 49) unsere neuen Club-T-Shirts erhältlich :



Material: 100% gekämmte Baumwolle
Farbe: Royalblau mit gelbem Clubsignet
Grössen: S M L XL
Preis: Fr. 16.-

Darüber hinaus können diverse Sweat-Shirts, Pullover, Trainer etc. bestellt werden. Alles in diversen Farben und verschiedenen grossen Clubsigneten. Prospekte und Preislisten können ebenfalls bei Brigitte Kämpfer verlangt werden.

Die Clubsignete (Transfer) können auch selbst aufgebügelt werden.
Preis pro Transfer: Fr. 2.-

Folgende Artikel können bei Heinz Weber (031 751 16 75) bestellt werden:

Kleber	Fr. 2.-
Sticker	Fr. 10.-
Weisswein (Schafiser 70cl)	Fr. 12.-
Rotwein (Schafiser 70cl)	Fr. 13.-

Klubausflug zum Wrack der "Jura"

von Res Feldmann

Am 5. April frühmorgens um 7.15 Uhr trafen sich 9 Calypsianerinnen und Calypsianer beim Strassenverkehrsamt in Bern. Der Grund dieses Zusammentreffens war der Klubausflug zum Wrack der "Jura". Es liegt in einer Tiefe von 38 m, in der Nähe von Bottighofen im Bodensee. Wir verteilten uns und unsere Ausrüstungen auf drei Autos und fuhren dann los in Richtung Bodensee. Die Fahrt war nicht gerade atemberaubend, denn das Aprilwetter zeigte sich von seiner "besten" Seite, mit Regen und böigem Wind.

Gegen 10 Uhr erreichten wir wohlbehalten den Hafen von Bottighofen. Die Zeit reichte noch, um gemütlich einen Café zu trinken, denn wir hatten uns erst um 11 Uhr mit Hans, dem Finder des Jurawracks, verabredet.

Etwas nach 11 Uhr konnten wir Hans mit seinem Tauchboot auf dem See erblicken. Wir präparierten unsere Ausrüstungen und zogen unsere schön warmen Tauchanzüge an. Eine halbe Stunde später bestiegen wir das Tauchboot von Hans. Ich hatte gemischte Gefühle; Wie wird dieser Freiwasserabstieg sein? Wie wird die Sicht beim Wrack sein?

Wie wird der Aufstieg sein? Werden wir das Ankerseil für den Aufstieg wiederfinden, oder müssen wir ohne diese Unterstützung aufsteigen?

Hans schiffte uns dann zum Wrack. Leider ist er nicht mehr der Einzige der den Peilpunkt kennt, denn es war bereits ein deutsches Boot mit Tauchern an der Ankerstelle. Als wir bei diesem Boot ankamen, steigen die deutschen Taucher gerade ins Wasser. Wir teilen uns auf in eine Dreier- und zwei Zweiergruppen. Ich tauchte mit Manfred, wir waren die zwei einzigen Nasstaucher. Auch wir liessen uns ins Wasser gleiten, ein kurzes OK an der Oberfläche und ein OK nach dem Akklimatisieren auf 3 m. Dann begann der Abstieg ins ungewisse, schwarze Unbekannte; das Ankerseil war unsere einzige Orientierungshilfe. Auf 20 m überholten wir das erste deutsche Pärchen, es waren sehr wahrscheinlich nicht besonders erfahrene Taucher. Bei 30 m kreuzten wir mit dem zweiten deutschen Pärchen, auch Sie schienen etwas Probleme zu haben. Unser Abstieg ging gemütlich weiter, inzwischen hatten wir unser UW-Lampen eingeschaltet. Ich schaute gerade auf

meinen Tiefenmesser, 35 m, jetzt muss das Wrack bald sichtbar werden. Dann machte es bumms und ich kniete auf dem Deck der Jura. Wunderschön dachte ich, aber ausser ein paar Holzbrettern unmittelbar unter mir konnte ich nichts erkennen. Ich sah, wie Manfred rechts von mir davonschwamm, und fragte mich, was er wohl sehe und folgte ihm. Aber auch er sah nichts, wie sich wenig später herausstellte. Wir schwammen eine kleine Runde und plötzlich hatte ich das Ankerseil in meinen Armen. Ich dachte gottseidank und schaute zu Manfred, er machte mir ein Zeichen welches weder in den CMAS- noch in den PADI-Unterlagen zu finden ist, der Mittelfinger ist dabei gestreckt während die restlichen Finger der Hand angezogen sind. Ich zeigte ihm an, dass ich auch nichts sehe und wir beschlossen wieder aufzusteigen, was uns dank dem Ankerseil keine grossen Probleme bereitete. Nach einer Tauchzeit von 15 Minuten

sassen wir wohlbehalten wieder auf Hans' Tauchboot und warteten bis unsere Kollegen auftauchten. Nach zirka 20 Minuten konnten wir auch die Letzten an Bord ziehen. Die beiden anderen Gruppen waren nicht in der glücklichen Lage das Ankerseil wiederzufinden, so mussten sie im Freiwasser aufsteigen und dekomprimieren. Aber auch sie waren nicht des Lobes voll über das Gesehene.

Wir tuckerten zum Hafen zurück und erzählten von unseren Erlebnissen. Wir entledigten uns der nassen Tauchklamotten und zogen die schön warmen Kleider an. Danach assen wir in einem nahegelegenen Restaurant etwas zu Mittag.

Hans machte uns einen Stempel in unsere Logbücher, "aha so sieht die 'Jura' aus"! Wir machten uns dann auf den verregneten Strassen auf den Heimweg, ich glaube alle um einige Erfahrungen reicher.

Volleyballspiel Calypso – TV Ittigen

von Emanuela Schmutz

Es war endlich so weit: alle trafen sich vor der Turnhalle Ittigen zu einem Duell zwischen dem TV Ittigen und den Calypso-Tauchern. Eisig kalt war es in dieser Nacht, trotzdem hielten sich einige Raucher draussen vor der Halle auf.

Als ich in die Gesichter schaute, entdeckte ich bei manchen die aufgeregte Frage: Wie werden wir in diesem Duell dastehen?

Renate zeigte uns die Umkleidekabinen und führte uns dann in die Turnhalle. "Brrr..., ist es hier aber kalt," dachten einige.

Nach der herzlichen Begrüssung durch die Ittiger fing der Trainer sofort mit dem Aufwärmen an. Alle mussten rennen, hüpfen, mit den Armen herumschlagen und Dehnungsübungen machen.

Es war herrlich zuzuschauen, wie sie sich abmühten, bei diesen ungewohnten Anforderungen mitzuhalten. Da die Halle etwa drei- bis viermal grösser ist als im Weyermannshaus, muss man bei einer Runde vergleichsweise schon ziemlich müde sein. Aber trotzdem, einige (wenige) schafften es locker. Hier erkannte man die, die immer im Training waren. Nach einigen Ballübungen mussten sich alle, Ittiger und Calypsonianer in eine Reihe stellen

und es wurde auf vier nummeriert, um vier Mannschaften zu bilden. (Zu meiner Überraschung wurden die 2 Mannschaften zusammengewürfelt.)

Die meisten von uns konnten sehr locker und elegant über das Netz anspielen. Manchmal half man auch nach, indem ein Mitspieler aus der gleichen Mannschaft einfach das Netz herunterzog. Aber dem wachsamen Auge des Schiedsrichters (natürlich parteiisch, da Ittiger) entging nichts. Da immer nur zwei Gruppen gegeneinander antreten konnten, mussten (durften) die anderen zuschauen, was sehr unterhaltsam war. Vor allem hat sich natürlich unser allseits beliebter Spielkultiveur mit Bemerkungen hervorgetan:

"Eins... Zwei... Sch!" "Nimm!"
"Schön, jetzt nur noch über das Netz!" "Eins... Zwei... Drei... Züviel!" usw.

Überhaupt wurde viel gemekert, natürlich immer über die andere Mannschaft. Die Ittiger haben sich wahrscheinlich ein paar Mal über unsere Ausdruckweise Gedanken gemacht. Jedenfalls haben mich bei einigen Gelegenheiten Ittiger ganz aufgeregt gefragt: "Meint der das wirklich?".

Etwas enttäuschend war die mickrige Anzahl Zuschauer. Ein Turnier dieser Klasse hätte schon gefüllte Ränge verdient gehabt.

Etwas überraschend die Tatsache, dass ausgerechnet die Mannschaft mit dem Spielkultiveur vierte (letzte) wurde. Dies kann höchstens damit erklärt werden, dass dieser Mann sich um alle seine Schützlinge, die natürlich über alle Mannschaften verstreut waren, zu kümmern hatte. Er wurde wahrscheinlich dadurch etwas von der banalen

Tätigkeit des Selbst-spielens abgelenkt.

Beim anschliessenden obligatorischen Saufen und Prahlen in der Stammbeiz der Ittiger sah man jedenfalls nur strahlende Gesichter, allerdings war die Stärke des Strahlens nicht bei allen gleich.

Speziellen Dank (ernsthaft) möchte ich der Organisatorin Renate für diesen sehr gelungenen und wiederholungswürdigen Anlass aussprechen!

Es war SUPER!

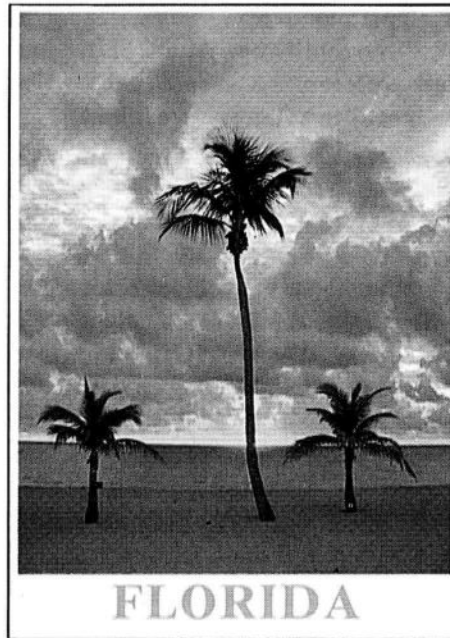
Hans Häfeli AG

Sanitäre Installationen
Spenglerei
Reparaturen

Effingerstrasse 14
3011 Bern
031 257912

Werner Thönen, Eidg.dipl.Installateur, Aktivmitglied TG Calypso

Liebe Calypso Taucher
und Taucherinnen
gestern haben wir
3 herrliche Schnorchel-
plätze in einem
UW-Naturschutzgebiet
besucht. Tauchen lohnt
sich nur dann, wenn
relativ viel Zeit zur
Verfügung steht und
man sich die guten
Plätze aussuchen kann.
Nebstdem wir viel
herumreisen und viel
besichtigen, geniessen
wir Floridas Sonne,
die McDonald's
und die Pizza Hut's.
Rita, Eddy, Vreni, Wale



BANTIGER-GARAGE M. FORSTER AG
RIEDGÄSSLI 3113 RUBIGEN 031 721 64 54

BANTIGER
GARAGE M. FORSTER
AG
RUBIGEN



GARAGE
PNEUHAUS
CAROSSERIE
SPRITZWERK



BANTIGER
RENTACAR
BERN OSTERMUNDIGEN
RUBIGEN

PERSONEN- +
SPORTWAGEN
CABRIOLETS
NUTZFAHRZEUGE



BP-SERVICE BANTIGER BERNSTR. 37
3072 OSTERMUNDIGEN TEL. 031 932 28 88

JANUAR 1990



SAUNA SCHWELLENMÄTTELI

SOLARIUM

SPORT - GANZKÖRPER -
UND FUSSREFLEXZONENMASSAGE



ÖFFNUNGSZEITEN:

DAMEN MO 12⁰⁰ - 20⁰⁰ UHR + DO 9⁰⁰ - 16³⁰ UHR

PAARE DO 16³⁰ - 21⁰⁰ UHR

HERREN DI 9⁰⁰ - 20⁰⁰ UHR + FR 9⁰⁰ - 20⁰⁰ UHR

ES FREUEN SICH AUF IHREN BESUCH



P. MICHEL und J. BÜRKI
DALMAZIGUAI 13, 3005 BERN, ☎ 031 43 40 21

Verhaltensregeln beim Sporttauchen

Oder was wir auch unter niveaugerechtem Tauchen verstehen)

Das vom Schweizer Unterwasser-Sport-Verband und der CMAS praktizierte Ausbildungssystem beruht auf folgender Unterrichtsphilosophie:

Tauchschülerinnen und Tauchschüler werden in einem Dreistufenprogramm auf ihre Tätigkeit als Sporttaucher vorbereitet.

In jeder Stufe werden die notwendigen theoretischen und praktischen Grundlagen vermittelt, um sicherer in diesem Bereich zu tauchen.

Stufe I

Ausbildung in geringer Tiefe (bis 15 Meter)

Stufe II

Ausbildung in mittlerer Tiefe (bis 30 Meter)

Stufe III

Ausbildung in grösserer Tiefe (bis 40 Meter)

Jeder Bereich wird mit einer speziellen Brevetausbildung abgedeckt, und der Schüler wird stufengerecht auf die Praxis vorbereitet. Der Stufe entspre-

chend übernimmt er Verantwortung gegenüber sich selbst, dem Partner oder der Gruppe, in der er taucht.

Taucht jemand ausserhalb dieses Bereiches, so begibt er sich und seinen Tauchpartner unnötig und unverantwortlich in Gefahr.

Die nachfolgenden Leitsätze sollen zum Nachdenken anregen:

- Ein Tauchbrevet legt Zeugnis ab über einen momentanen Ausbildungsstand, sagt aber nichts über den Ausbildungsstand nach Wochen und Jahren unterschiedlicher Tauchaktivität aus.

Frage: "Erfülle ich noch meinen Ausbildungsstandard?"

- Genaue Informationen über "ICH" und "DU" vor dem Tauchgang sind unerlässlich.

Bin ich in der Lage, meinem Tauchpartner die Partnersicherheit zu garantieren, die ich auch von ihm erwarte?

Frage: "Bin ich für meinen Partner ein Risiko?"

- Die Ausbildungsprogramme des SUSV wurden in den letzten Jahren verfeinert und den neuesten technischen Erkenntnissen angepasst. Für den älteren und erfahrenen Sporttaucher eine Herausforderung, sich zu informieren!

Frage: "Sind Schlagworte, wie Partnerrettung, alternative Luftversorgung, niveaugerechtes Tauchen usw., für mich Fremdwörter?"

- Tauchen in grössere Tiefen erfordert zusätzliche Ausbildung in Theorie, Tauchtechnik, aber auch der physisch- und psychischen Leistungsfähigkeit.

Frage: "In welchem Bereich ordne ich mich ein?"

- Ist der von mir/uns geplante Tauchgang auf meine Möglichkeiten zugeschnitten? Ist die von uns geplante Tauchtiefe durch Boden unter den Füßen limitiert? (Einem versierten Berggänger, der Gebirgswanderungen auch im alpinen Bereich unternimmt, wird es auch nie in den Sinn kommen, die Eigernordwand zu besteigen!) So sollen sich weniger erfahrene Sporttaucher vor Steilwänden und anspruchsvollen Tauchplätzen hüten!

Frage: "Entsprechen die von mir betauchten Plätze meinem Ausbildungsniveau?"

- Die Ausrüstung des Partners sollte mir ebenso vertraut sein wie die eigene. Beim Partnercheck nicht nur auf die Vollständigkeit achten, sondern sich vor allem über die Funktionalität informieren.

Frage: "Kann ich bei einem Zwi-

schenfall die Systeme meines Partners bedienen?"

- Mit zunehmender Tauchpraxis wird jeder Taucher etwas weniger Blei benötigen. Die Erfahrung zeigt aber, dass oft mit dem gleichen Ballast getaucht wird wie dazumal bei der Ausbildung. (Tariierung kontrollieren beim Check auf 3 m!)

Frage: "Stimmt meine Tariierung?"

- Zweithahnen am Tauchgerät nützen nur dann etwas, wenn tatsächlich zwei unabhängige Lungenautomaten montiert sind und das Tariersystem am Zweitautomat angeschlossen ist! Beim Atmen in anspruchsvoller Tiefe und gleichzeitigem Tariieren wird der einzelne Lungenautomat nur einfach belastet. (Einfrieren!)

Frage: "Sind meine Systeme optimal ausgenützt?"

- Beherrsche ich die alternative Luftversorgung? Die Atmung aus dem eigenen- oder dem Zweitautomat des Partners muss geübt werden und kommt vor der Wechselatmung!

Frage: "Habe ich diese Technik im Griff?"

- Für den älteren erfahrenen Sporttaucher ist die Partnerrettung oft noch ein Fremdwort. Bei den jüngeren ist es Be-

standteil der Ausbildung. Informiere Dich bei Deinem Tauchlehrer über diese interessante und gut lernbare Technik und lasse Dich ausbilden. (Hinweis/Spezialkurse!)

Frage: "Bringe ich meinen Partner aus der Tiefe, die ich üblicherweise betauche, ohne seine Mithilfe sicher zur Oberfläche?"

- Freiwasserabstiege sind sehr anspruchsvoll und sollten nur von wirklich versierten Tau-

chern durchgeführt werden. Es erfordert oft ein Abtauchen in einiger Entfernung vom Ufer!

Frage: "Ist das Tauchsicherheitsdispositiv noch zureichend garantiert?" (Bojen, Flaggen, Schiffsverkehr etc.)

Die Tauchschulen, Tauchlehrer und Clubtauchleiter sind gerne bereit, Dich bei Deiner Weiterbildung zu unterstützen!

Chefinstruktor SUSV/FSSS
Paul Brünisholz

● TOYOTA-CENTER OSTERMUNDIGEN

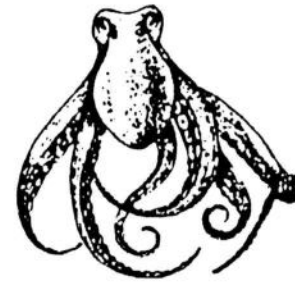
Schermenweg 151

Tel. 031/931 71 71

**Unsere Vorführwagen
stehen jederzeit zu einer unverbindlichen Probefahrt bereit!**



Malerei
Gaetano Mammino AG
Moosstrasse 20, 3113 Rubigen, Telefon 031 721 33 91



TAUCHSHOP DAWATA

3072 Ostermundigen, Rütliweg 89a

Telefon 031 932 03 42

Telefax 031 932 02 16

Unsere Devise:

- Sachkundige Beratung
- Fachmännischer Service
- Seriös geführte Tauchschule durch Tauchlehrer M*** SUSV

Öffnungszeiten:

Di-Fr 14.00-18.30 Uhr

Sa 09.00-16.00 Uhr

ISLAS GALAPAGOS - "DIE SCHILDKRÖTEN-INSELN"

Fortsetzung aus Kalyps Nr. 63, von Marcel Lüthi

Zu Beginn dieses Jahres hatten Hildegard und ich die Möglichkeit, diese weltbekanntesten Inseln zu besuchen. In der Zeit vom 15. Januar bis 7. Februar verweilten wir auf dem Archipel, wobei wir zwei Wochen tauchten, begleitet von unseren Tauchkameraden Beat Schmid und André Egli, die den Transport unseres Tauchmaterials übernommen hatten, und rund einer Woche Erholungsferien Überwasser.

Am Morgen dieses 15. Januars fliegen wir mit einem Boeing 727-Jet der TAME von Quito (der Hauptstadt von Ecuador) via Guayaquil nach Baltra, und von dort aus geht es mit Bussen und einer Fähre nach Puerto Ayora, dem Hauptort von Santa Cruz. Die Insel besteht aus einer Gruppe von im Moment erloschenen Vulkanen, die sanft zur Küste abfallen. Das Hochland liegt die meiste Zeit des Jahres in feuchten Nebel eingehüllt. Puerto Ayora ist ein kleiner Hafenort inmitten ausgedehntem Opuntia-Kaktusdickicht mit einem malerischen Hafen, der auf der einen Seite von 10 m hohen Felsen begrenzt wird, die von Kakteen und anderen tropischen Pflanzen bewachsen sind. Im

tiefgrünen Wasser schwimmen Seehunde, Meer-Iguanas und tauchen Pelikane.

Am folgenden Tag unternehmen wir am Wasser entlang einen landschaftlich schönen Ausflug zur Darwin-Forschungsstation. Neben einem Naturlehrpfad sind die Hauptattraktionen die Schildkröten-Zuchtgehege. Dort werden bedrohte Riesen-Schildkröten, die bis rund einen Meter gross und bis zu zweihundert Jahre alt werden, von den umliegenden Inseln grossgezogen.

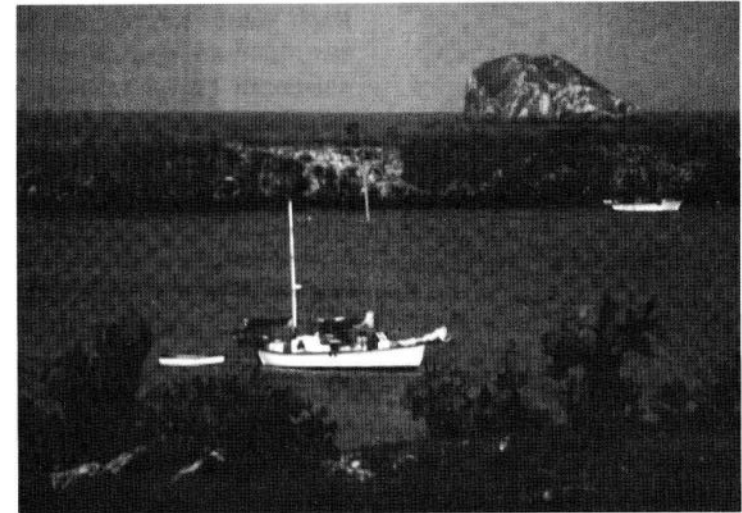
Tags darauf gilt es dann ernst: Wir übernehmen die Motor-Segeljacht "Symbol" mit 4 Mann Besatzung. Neben dem Capitano, dem Koch und unserem Guide ist noch Charles Wittmer, der 26 jährige Eigner und Enkel der ersten deutschen Siedler auf Santa Maria, als "Mädchen für alles" an Bord. Zu acht ist die Kapazität des 11-m-Schiffes mehr als erschöpft, aber wir sind ja noch jung und stellen keine grossen Ansprüche... Zügig verlassen wir nach dem Einpuffen unserer Sachen den Hafen und segeln in mehr oder weniger starkem Seegang südöstlich zur Insel Santa Fé, wo sich mein Magen zunächst einmal

Erleichterung verschaffen muss. Nach dem Check-Tauchgang in seichtem Wasser besuchen wir die Seelöwen-Kolonie am Strand, wobei der Bulle zu verhindern versucht, das wir seinen Weibchen zu nahe kommen.

Wetterbedingt wenden wir uns am nächsten Tag wieder Richtung Norden, um zu den östlich von Santa Cruz gelegenen Plaza-Islands zu gelangen. Im offenen Wasser stehen drei grosse Felsen, Rocas Gordón genannt, die betaucht werden sollen. Bedingt durch die Strömung, die zwischen der Formation "durchpfeift", ist die Tierwelt durch das grosse Nahrungsangebot reichhaltig. An diesem Tag können wir viele Weissspitzenhaie und Meeres-Schildkröten beob-

achten, aber auch Seelöwen und "Goldene Rochen" begegnen uns. Unsere Reise führt uns weiter an der Ostküste von Santa Cruz entlang, bis wir im Norden zum Kanal gelangen, der die Insel von der "Flugplatz-Insel" Baltra trennt. Der Tauchgang ist durch die extreme Planktonmenge und der daraus resultierenden Sicht (schlechter als bei manchem Seetauchgang) eher enttäuschend, obwohl wir hier viele Tiere - wenn auch nur schemenhaft - zu sehen bekommen.

Am nächsten Tag bewegen wir uns weiter nördlich zur Insel Bartolome, wo wir die folgenden zwei Tage mit Tauchgängen an verschiedenen Orten verbringen. Ausser vielen Seelöwen haben wir kein Glück, vor allem finden



wir die erhofften Galápagos-Pinguine nicht. Schade!!!

Im folgenden umrunden wir die Insel San Salvador und tauchen bei Albany und Rabida, wo es mir besonders gut gefällt, weil wir dort in einen riesigen Schwarm Snapper geraten.

Zurückgekehrt in den Norden von Santa Cruz stehen diesmal die Inseln Bainbridge, Beagle, sowie Klein- und Gross-Daphne auf dem Programm. Besonders



die Daphne-Inseln werde ich nicht mehr so schnell vergessen: Es wimmelt nur so von Haien, schon zu Beginn erwarten uns drei. Im weiteren Verlauf werden es immer mehr, und zum Schluss

wird der furchtlose Beat während des Aufstiegs von 6 bis 8 Haien ziemlich umkreist, so dass es auch ihm zuviel wird!

Diese erste Woche beenden wir mit einem Landurlaub in Puerto Ayora. Wir sind überglücklich, wieder einmal festen Boden unter den Füßen zu haben, feiern dies sogleich mit saftigen Grilladen bei einer guten Flasche chilenischen Weins und besprechen die schönen und weniger schönen Erlebnisse der vergangenen Woche. Besonders hitzig geführt werden Diskussionen über die Grösse der Fische, wobei André mit seinen 3 bis 4 m für einen Weissspitzenhai den Vogel abschiesst: Wir sind uns heute noch nicht einig, ob er ein taucherbrillen-integriertes Vergrößerungsglas besitzt oder einfach einen Sehfehler hat...

Nach einer kurzen Nacht segeln wir dann in den Süden zur Insel Santa Maria, wo wir rund eine halbe Woche bleiben. In dieser Zeit begeben wir uns bei den folgenden Inseln rund um Santa Maria ins Wasser: Champion, Enderby, 'Elephant Rock und Devil's Crown. Die letztere ist ein Vulkankrater, in den das Meer eingeflossen ist und die berühmt für ungeheuren Fischarten-Reichtum ist: Schulen von 30 bis 50 Hammerhaien, Barakudas, Wasser-Schildkröten, Mantas, Rochen, grosse Schwertfi-

sche und natürlich Seelöwen. Bei zwei Tauchgängen an diesem Platz bekommen wir aber nur einen Weissspitzenhai und einige neugierige Seelöwen zu sehen. Einmal mehr ein bisschen Pech... Durch Charles Wittmer haben wir die Möglichkeit, seine seit mehr als fünfzig Jahren auf Santa Maria lebende Grossmutter zu besuchen und auch die Höhlen zu sehen, in denen sie und ihr Mann zu Beginn lebten und auch Charles' Vater geboren wurde. Ein eindrückliches Erlebnis für uns Zivilisationskranke!

Den zweiten Teil der Woche erleben wir rund um die Insel Española, wohin wir nach Santa Maria segeln. Española ist ein Tip für Vogelliebhaber: Hier befindet sich die einzige Albatros-Kolonie der Galápagos, aber auch viele Blaufuss-, Rotfuss- und Masken-Boobies, Seemöwen und Fregattvögel. Allein die Vielzahl der Vögel mit ihren fantastischen Flugkünsten rechtfertigt den Besuch von Española. Unterwasser ist die Tierwelt mittelmässig.

Am 31. Januar treffen wir glücklich wieder in Puerto Ayora ein, wo wir die Heimkehr dann bei einem guten Essen und ziemlich viel Bier, Wein und Cinzano feiern.

Beat und André verlassen uns schon bald, weil die Arbeit ruft (jedoch auch nicht für lange,

wie wir gehört haben). Hildegard und ich verbringen die letzte Woche auf Santa Cruz, wobei wir verschiedene Sehenswürdigkeiten besichtigen, uns aber zur Hauptsache erholen!

Zusammenfassend kann man die Tier- und Pflanzenwelt oberhalb des Wassers in ihrer Form als absolut fantastisch bezeichnen. Auch landschaftlich sind die Vulkan-Eilande "erste Sahn" (frei nach Stefan Maag, dem Ge-



nossen). Unterwasser darf man sich jedoch keinen Illusionen hingeben: Der Fischartenreichtum entspricht in etwa einem tropischen Meer, wobei die Sicht meist schlecht bis mittelmässig

war. Der Korallen- und Pflanzenbewuchs ist jedoch, bis auf wenige Stellen, für einen "kalten" Ozean typisch, eher karg und steht zum Beispiel hinter dem des Mittelmeeres. Auch die Menge der Fische respektive der Langusten, Krebse etc. enttäuschte uns ein bisschen, was jedoch an zwei Gründen liegen kann.

Zum einen ist 1992 ein sogenanntes Niño-Jahr. Der Niño ist eine periodisch alle zehn Jahre wiederkehrende Warmwasser-Strömung aus dem Süden, die viel Regen und vor allem erhöhte Wassertemperaturen bringt, was dazu führt, dass sich weniger Fische im Oberflächen-Wasser aufhalten. Die Fische suchen das kältere Wasser weiter unten; die daraus entstehende Nahrungsknappheit kann zu einem Vogelsterben führen. Die erhöhte Wassertemperatur sowie den reduzierten Vogelbestand konnten wir bemerken, dennoch glauben wir nicht allein an diese Ursache.

Der zweite Grund könnte in der planlosen Leerfischung dieser einzigartigen Gewässer bestehen. Die meisten Fischer sind heute im Tourismus beschäftigt, in Flautezeiten gehen sie jedoch auf Langusten- und Bärenkrebs-Fang. Viel schlimmer jedoch sind die japanischen Grossfang-Schiffe, die sich, bedingt durch Ver-

träge mit ecuadorianischen Firmen, pseudolegal in den Gewässern aufhalten. Zum Beispiel wurden Tausende von Haikadavern mit abgeschnittenen Flossen gefunden. Weitere Beispiele der Japaner für ihr rücksichtsloses naturverachtendes Vorgehen sind weltbekannt und sollten zu einem radikalen Boykott dieses Industriezweiges führen! Leider hat Ecuador mit einem einzigen auf den Galápagos stationierten Küstenwachboot keine Chance, irgendwie Einhalt zu gebieten.

Ein weiteres Problem, mit dem die Inseln vermehrt zu kämpfen haben, sind die wachsenden Abfallberge. Im Moment besuchen ca. 100'000 Personen pro Jahr den Archipel, jedoch mit steigender Tendenz. Da das Gesetz zum Schutz des Meeresgebietes rund um die Galápagos - wie es für die Inseln in ziemlich radikaler Form schon besteht - noch nicht vollendet ist, werfen sämtliche Touristenschiffe ihre Abfälle direkt ins Wasser. Auf den Inseln weiss man nicht, was man machen soll, und deponiert, zum Beispiel im Falle von Santa Cruz hinter dem Elektrizitätswerk, alles auf einem grossen Haufen. Die teure Rückschaffung aufs Festland "lohnt" sich nicht! Eventuell könnte eine Lösung, wie sie zum Teil auf den Malediven angewandt wird, Besserung

dieses Missstandes versprechen: der Tourist nimmt - in eigener Verantwortung - seine anorganischen Abfälle selbst wieder mit nach Hause. Ein Beispiel, das Schule machen sollte...

Sollte dieser Bericht die einen oder andern "gluschtig" gemacht haben, so möge sie/er uns doch kontaktieren (Heinz Weber weiss immer, wie wir zu erreichen sind), und wir können dann mit vielen Tips weiterhelfen. Im speziellen würden wir die Adresse eines seriösen - diese sind im Moment noch selten zu finden, weil die Galápagos quasi noch taucherisches Neuland darstellen - Tauchguides vermitteln, der

den Trip direkt organisieren würde, mit dem Vorteil der geringeren Kosten durch Umgehung des Reisebüros. Falls trotzdem Leute den Weg über ein Reisebüro vorziehen, sollten sie unbedingt darauf achten, dass es sich um ein leistungsfähiges Boot mit grosser Reichweite handelt, damit man auch die beiden nördlichsten Inseln, Darwin und Wolf, anfahren kann. Ausser man legt keinen Wert auf eine Begegnung mit riesigen Schulen von Hammerhaien und Dutzenden von Delphinen...

Galápagos - für uns trotzdem ein unvergessliches Erlebnis!

HERZLICHE GRATULATION

ZUM

2* - BREVET



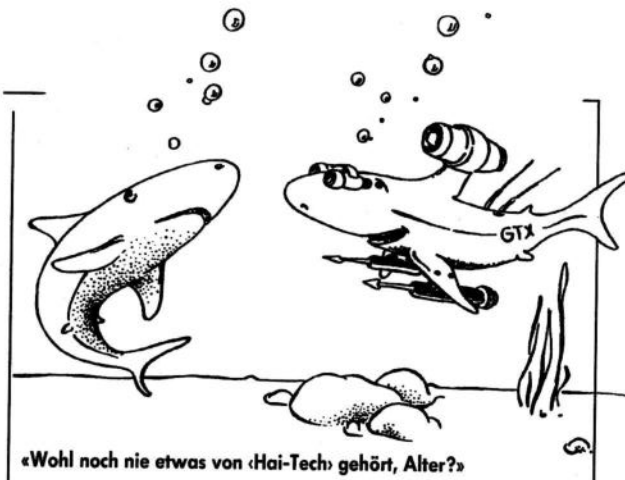
BEAT THÖNEN

Wir heiraten

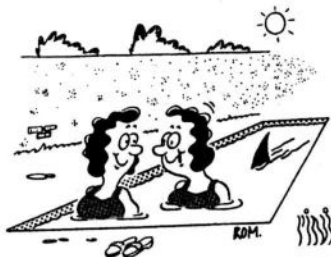
URSULA WISLER
NORBERT JUNGO

Am 19. September 1992
um 16.00 Uhr in der Kirche Sutz-Lattrigen

Unser Heim:
Zukunftstrasse 15, 2503 Biel/Bienne



«Wohl noch nie etwas von «Hai-Tech» gehört, Alter?»



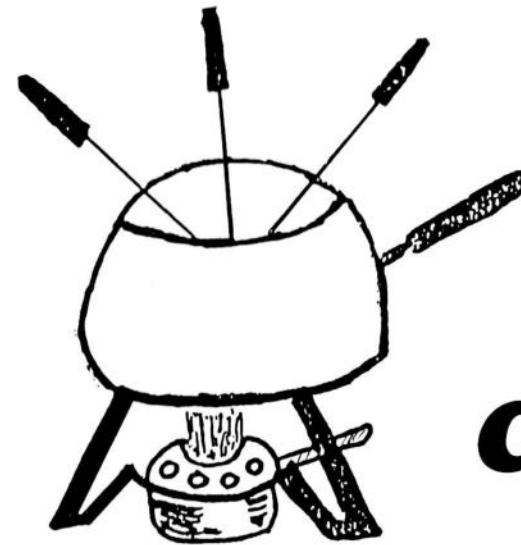
«MEIN MANN HAT MIR EINE
KLEINE ÜBERRASCHUNG
EINFLIEGEN LASSEN!»



Restaurant im Tscharnergut

Bei Lehmann's

täglich:



Fondue

Chinoise

Bourguignonne

Käse